



M. Grittmann

WENN DIE BAGGER ROLLEN ...

Der nach wie vor sehr hohe Flächenverbrauch ist ein Umweltproblem, das in der Öffentlichkeit immer noch nicht die Aufmerksamkeit findet, die für schnelle Gegenmaßnahmen notwendig wäre. Pro Tag werden immer noch etwa 50 bis 60 Hektar für Straßen, Parkplätze, Neubaugebiete sowie für Industrie- und Gewerbegebiete versiegelt. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit fordert für das Jahr 2030 eine Reduzierung des Flächenverbrauches auf 20 Hektar pro Tag. Nach dem Willen der EU soll über eine Flächenkreislaufwirtschaft der Verbrauch auf 0 Hektar zurückgehen.

Ähnlich wie bei der Bekämpfung des Klimawandels drängt sich hier der Eindruck

auf, dass Kommunen und Landesregierung jetzt noch schnell Industrie- und Gewerbeflächen ausweisen wollen und nachfolgenden Generationen eine konsequente Reduzierung des Flächenverbrauches und die damit verbundenen Konflikte überlassen. Die Aussicht auf Gewerbesteuererinnahmen oder arbeitsmarktpolitische Erfolge können schnell dazu führen, einen Bebauungsplan zu verabschieden, der mit einem hohen Flächenverbrauch verbunden ist. Die geplante Ansiedlung von SVOLT in einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz und die Erweiterung des Industriegebietes Lisdorfer Berg in einer der letzten großen zusammenhängenden Offenlandflächen im Saarland bestätigen diese Vermutung. Eine Reduzierung des

Flächenverbrauches ist vor allem für den natürlichen Wasserkreislauf von großer Bedeutung.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in diesem Beihefter.



MICHAEL GRITTMANN
.....
Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar



TERMIN

**Landesmitglieder-
versammlung des
BUND Saar**

am 25. September 2021

FLÄCHENVERBRAUCH IM SAARLAND

WENN DIE BAGGER ROLLEN

... muss das nicht immer mit Flächenverlusten verbunden sein. Der BUND zeigt in dieser Ausgabe Wege zum nachhaltigen Bauen.



CHRISTOPH HASSEL

Landesvorsitzender
BUND Saar



Wohnbebauung Am Anger, Juli 2021

Die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlung, Industrie und Gewerbe sowie Verkehr, kurz Flächenverbrauch, schreitet weiter voran und ist ein Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung. Es braucht eine Trendwende, wenn man das deutsche Nachhaltigkeitsziel von weniger als 30 Hektar pro Tag bis zum Jahr 2030 erreichen will. Davon ist man auch im Saarland noch weit entfernt.

Dabei ist das Thema nicht neu im Saarland. Schon im Resort-Programm Umwelt der Saarland-Agenda 21 aus dem Jahr 2004 wurde als Leitziel eine dauerhafte Begrenzung des mittleren Flächenverbrauchs pro Tag festgelegt. Denn das Saarland ist mit einem Anteil von über 20 Prozent deutschlandweit mit an der Spitze. Die Vollversiegelung dürfte dabei die 10-Prozent-Marke mittlerweile überschritten haben, und täglich kommen im Saarland neue Flächen hinzu – mit den entsprechenden Auswirkungen, die in Zeiten des Klimawandels umso gravierender sein werden. Vor allem bei Starkregen fehlen entsprechende Versickerungs- und Rückhalteflächen, Städte können bei Hitzeperioden überhitzen.

Auch wenn die Inanspruchnahme in den letzten Jahren zurückgegangen ist, liegen Planungen auf dem Tisch, die diesem Nachhaltigkeitsziel zuwiderlaufen. Obwohl das Saarland schon das dichteste Straßennetz aller Flächenländer in Deutschland hat, wird an überkommenen Straßenplanungen weiter festgehalten. Exemplarisch zu nennen sind hier die B 423 neu bei Homburg und die Nordumfahrung von Merzig. Neben dem Flächenverbrauch zerschneiden und zerstören diese auch wertvolle Naturräume.

Zu nennen ist auch der Masterplan Industrieflächen Saarland 2.0, der im Februar 2021 vom saarländischen Wirtschaftsministerium auf den Weg gebracht wurde. Konkret wurden dort elf Flächen mit einer Größe von insgesamt 333 Hektar ausgewiesen. Alleine durch diese geplanten Industrieansiedlungen werden weitere 8 Prozent der Landesfläche verbraucht.

Nach mehr als 15 Jahren Saarland-Agenda 21 ist es Zeit für eine neue Bestandsaufnahme. Wo stehen wir beim Flächenverbrauch? Welche Ziele setzen wir uns in der saarländischen Nachhaltigkeitstrategie für die Zukunft? Diese Debatte ist spätestens dann zu führen, wenn der Landesentwicklungsplan (LEP Saarland) in die öffentliche Anhörung geht. Es ist davon die Rede, dass dies in der zweiten Jahreshälfte der Fall sein wird. Der neue LEP Saarland muss auf diese Herausforderungen Antworten finden, wenn wir ein nachhaltiges Saarland wollen.

Lesen Sie nachfolgend die spannenden Berichte und Vorschläge unserer Bauexperten zu aktuellen Bauverfahren: SVOLT in Überherrn, Helmholtz-Zentrum an der Universität des Saarlandes und City-Bauen auf Kosten von 3 Hektar Grünflächen am Stadtrand von Saarbrücken – es ist höchste Zeit für eine Bauwende.

SAARBRÜCKENS RISKANTE POLITIK DES FLÄCHENVERBRAUCHS BAUEN, BAUEN, BAUEN –



RONALD MALTHA

Sprecher BUND-Ortsgruppe
Saarbrücken

Mit großer Sorge betrachtet der BUND, dass trotz mittlerweile allgemein bewusst gewordener Probleme des Flächenverbrauchs nach wie vor große Wald- und Grünflächen in Saarbrücken für neue Bauprojekte herangezogen werden.

Aktuell sind circa 20 Hektar Flächen betroffen, teilweise durch Landesplanung wie beim Helmholtz-Institut an der Universität, wo über 9 Hektar Wald in einem Landschaftsschutzgebiet zum Baugebiet mit Gebäuden und Straßen umgewidmet werden sollen, bis hin zum geplanten Wohnprojekt „Im Sauerbrod“ im Stadt-



teil Am Homburg (Foto), bei dem rund 3 Hektar bewaldete Fläche gerodet werden sollen. „Damit wird eine der letzten großen Grünflächen der Innenstadt verloren gehen“, so Ronald Maltha, zuständig für Baupolitik beim BUND Saarbrücken und Vertreter für das Saarland im Bundesarbeitskreis „Zukunftsfähige Raumordnung“ des BUND Deutschland.

„Weitere Rodungen und Grünflächenverluste sind im dritten Bauabschnitt am Franzenbrunnen citynah in Alt-Saarbrücken in einem Wasserschutzgebiet bereits in der Umsetzung“, so Maltha.

Bauen in der Stadt zu Lasten von Wald- und Grünflächen, in Wasserschutzgebieten oder auf Kosten eines Parks wie aktuell in der Innenstadt von Dudweiler im Projekt „Am Anger“, belasten nicht nur das Klima, sondern auch die Gesundheit der Menschen, die auch Erholungsräume in ihren Wohnvierteln brauchen.

„Dort, wo bisher ein schattenspendender Bürgerpark in Dudweiler als Erholungszone in der Stadtmitte zur Verfügung stand, be-



Neubau statt Modernisierung auf dem Parkgelände in Dudweiler direkt neben aktuellen Leerständen: Die bestehende Wohnbebauung Am Anger (ca. 80% Leerstand) im Bereich der Beethovenstraße wird derzeit nur als Lager von der Universität genutzt.

Der Park wurde zubetoniert – die Leerstände in direkter Nachbarschaft bleiben erhalten.

findet sich jetzt eine neu betonierte Tiefgarage als Fundament für über 100 Wohnungen, die dort errichtet werden sollen, während direkt nebenan zahlreiche Gebäude und die Einkaufsgalerie weitgehend leer stehen und eine nahezu leere Tiefgarage bereits vorhanden ist – eine solche Planung ist schlichtweg überflüssig. Wohnungen und Tiefgarage sind ja bereits vorhanden. Die letzte große Grünfläche im Ortsmittelpunkt von Dudweiler ist dennoch als Bauland an einen Investor verkauft worden,“ erläutert Maltha.

Gleichzeitig häufen sich die Befunde über neue Gewerbeleerstände in ganz Saarbrücken als Folge der Corona-Pandemie wegen Büro- und Geschäftsaufgaben sowie neue Wohnungsleerstände und Brachflächen der verschiedensten Art. Dies war auch bereits vor Corona der Fall aufgrund der demografischen Entwicklung mit rückläufigen Bevölkerungszahlen im Saarland.

FEHLENDE TRANSPARENZ

Bis heute gibt es kein öffentliches, transparentes Register zu Leerständen, Baulücken und Brachflächen in Saarbrücken, so dass mit dem Argument „alternativlos“ auf weitere städtische Wald- und Grünflächen zugegriffen wird, bevor ungeduldige Bauinteressenten und Investoren abspringen könnten.

Begründet wird das Fehlen einer konsequenten Nutzung bestehender Baulücken in privater Hand mit dem Argument, es sei zu zeitaufwendig, zu kompliziert und in vielen Fällen gar nicht möglich, damit die Pläne der Investoren zeitnah zu bedienen.

Dabei gelingt genau dies in anderen Städten in ganz Deutschland seit Jahren, teilweise schon seit Jahrzehnten wie in Stuttgart oder Köln oder sogar landesweit in Niedersachsen. Es braucht

dafür Personal in den Stadtplanungsämtern, eine Kampagne und eine konkrete Kontakt- und Beratungsstelle für private Grundstücksbesitzer.

Als wichtiges Etappenziel wird dabei die Reduzierung des jährlichen Flächenverbrauchs zum Bauen in Saarbrücken und landesweit gesehen, der bis 2030 gegenüber 2021 halbiert und bis 2050 auf netto Null reduziert werden kann und muss. Das BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) formuliert für das Jahr 2030 das Ziel von 20 Hektar pro Tag, denn spätestens zum Jahr 2050 soll – nach der Ressourcenstrategie der Europäischen Union und dem Klimaschutzplan der Bundesregierung – der Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft (Netto-Null-Ziel) geschafft werden.

Auch den gestiegenen Flächenansprüchen von Industrie und Gewerbe, die die Zersiedlung im Außenbereich verstärken, kommen Stadt und Land, oft aus arbeitsmarktpolitischen Gründen zu großzünftig nach, ohne eine langfristige Alternativ-Strategie anzugehen zum Beispiel durch ein Brachflächen-Kataster, das bei Neuansiedlungen als Grundvoraussetzung für Industrie und Gewerbe herangezogen werden sollte. Ein landesweites Beispiel ist auch die Neuansiedlung von SVOLT auf einem Wasserschutzgebiet in Überherrn, obwohl es Alternativen auf Industrieflächen gibt (siehe Artikel zu SVOLT in dieser Ausgabe).

„Aus unserer Sicht mangelt es an konkreten Vorgaben an die Landes- und Stadtplanungsämter durch die Politik. Dabei sind Klimaschutz und Flächenschutz elementar und lebenswichtige Bestandteile einer Vorsorgestrategie gegen die zunehmenden Katastrophengefahren durch Hitze, Trockenheit und plötzlichen Starkregen. Wir brauchen Baumbestände und Grünflächen als Regenrückhalte-Flächen und als natürliche Wasserspeicher“, so Maltha.

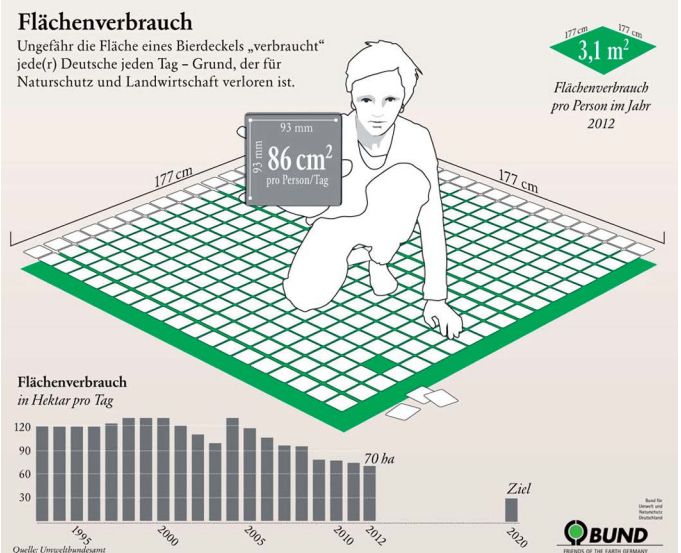
KLIMAWANDEL

Wald- und Grünflächen leisten gerade in Städten wie Saarbrücken sehr viel, um dem Klimawandel und den daraus erwachsenden Gesundheitsgefahren für die Stadtbewohner einen wirksamen Schutz entgegenzusetzen. So kommt es beispielsweise auf der asphaltierten Straße Im Sauerbrod / Am Homburg an einem heißen Sommertag zu Temperaturen bis zu 50° C, während es im an-

MEHR BÜRGERBETEILIGUNG

Ein erster Schritt für mehr Bürgerbeteiligung wird jetzt in Dudweiler angestrebt: Das Bürgernetzwerk ProBl erarbeitet aktuell, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksrat Dudweiler und unter Einbeziehung aller interessierten Einwohner, Vereine, Kooperationspartner etc., ein dauerhaftes städtebauliches Konzept für Dudweiler.

Das neu einzurichtende Bürgerbüro soll Anlaufstelle bei allen kommunalen Angelegenheiten und Planungen werden und den Einwohnern ein echtes Mitsprache- und Gestaltungsrecht geben.



Ziele glatt verfehlt: Diese Grafik aus 2012 illustriert das ursprüngliche Einsparziel der Bundesregierung von Flächen auf 20 Hektar am Tag bis zum Jahr 2020 in Deutschland. Der aktuelle Verbrauch 2021 liegt bei mehr als dem Doppelten: 56 Hektar pro Tag.

Jetzt wurde ein neues Ziel festgelegt: 30 Hektar am Tag bis 2030 – auch das wäre laut BUND noch zuviel. Wir sollten das Bauen für Gewerbe und Wohnen neu denken: mehr im Bestand und deutlich weniger auf den Grünflächen.

grenzenden Wald etwa 20 bis 25° C kühler ist. Auch die Luftfeuchte ist hier deutlich höher – eine Oase für die Menschen direkt an ihrem Wohngebiet Am Homburg. Diese ausgleichende Fläche wird es bald nicht mehr geben, wenn der aktuelle Bebauungsplan dort umgesetzt werden sollte und die Sonne gnadenlos diese Region aufheizt. Auch über Nacht wird es immer wärmer – die sogenannten Tropennächte, bei denen die Tiefsttemperaturen 20° C nicht unterschreiten, werden zahlreicher und ermöglichen den meisten Menschen keinen erholsamen Schlaf mehr.

Ein weiterer Faktor, der in Saarbrücken eine große Rolle spielt, ist die Verkehrszunahme in einer Stadt, die wie kaum eine andere unter einem täglichen exorbitanten Anteil von motorisiertem Verkehr leidet bei einer extrem geringen Fahrradquote von nur 4% und einem sehr geringen Nutzungsgrad des ÖPNV im Vergleich zu anderen Universitäts- und Landeshauptstädten in der Republik. Der BUND hat in vielen Studien den Flächenverbrauch und die Zunahme des Verkehrs als die zentralen Umweltprobleme in Städten beschrieben.

Der Autoverkehr benötigt pro beförderter Person rund zehnmal so viel Verkehrsfläche wie Fahrten mit Bahn, Bus, Fahrrad und zu Fuß, zusätzlich werden Parkflächen benötigt. Wir brauchen eine Wende hin zu weniger Beton und weniger motorisiertem Verkehr.

Der BUND Saarbrücken wird sich verstärkt dafür einsetzen, die notwendigen Voraussetzungen für den Erhalt von Wald- und Grünflächen einzufordern.

DER BUND SCHLÄGT VOR:

- ➔ Potenziale im Innenbereich ermitteln durch:
 - ➔ Baulücken- und Brachenkartierung
 - ➔ Schwerpunktgebiete der Baulückenaktivierung
 - ➔ Intensive Beratung von Grundstückseigentümern
 - ➔ Strategisches Flächenmanagement
 - ➔ Stärkere Ausschöpfung baulicher Dichte
- ➔ Innen- vor der Außenentwicklung, explizite Begründungspflicht für Neuausweisung.
- ➔ Vorrang für Entwicklung im Bestand bei Wohnen, Gewerbe und Industrieansiedlungen.
- ➔ Konsequente Berücksichtigung von Bodenfunktionen in der Bauleitplanung.
- ➔ Für in Anspruch genommene Flächen ist ein funktionaler Ausgleich für die Eingriffe in Natur und Landschaft in Saarbrücken zu leisten (Entsiegelung, Begrünung, Wasserrückhalt etc.). Kompletter Verzicht auf den Ökonomie-Ausgleich an anderen Stellen im Saarland.



Dieses Waldstück „Am Homburg“ von rund 3 ha soll bald gerodet werden.

BUND Saarbrücken

FAZIT UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN DER STADT SAARBRÜCKEN:

Saarbrücken könnte mehrere unterschiedliche Instrumente des Ordnungs- und Gebührenrechts mit Beziehung zur Raumplanung anwenden, die einen eigenständigen Beitrag zur Verringerung des Flächenverbrauchs leisten könnten.

- ➔ Die Höhe der Abwassergebühren bzw. -abgaben kann nach dem Grad der Versiegelung der Grundstücke gestaltet werden.
- ➔ Die Stellplatzverordnung kann modifiziert werden, so dass die Stellplatzverpflichtungen zu Gunsten von Maßnahmen für den ÖPNV abgelöst werden können. Eine Streichung der Stellplatzverpflichtung bzw. eine Ablösung für nicht eingerichtete Stellplätze verringert die Benachteiligung von Investitionen auf innerstädtischen Standorten.
- ➔ Die Fläche, die für den ruhenden Verkehr benötigt wird, lässt sich weiterhin durch Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung wirksam begrenzen. Höhere Kosten für die Inanspruchnahme von Parkraum schaffen Kostenvorteile für öffentliche Verkehrsmittel und verringern so den insgesamt benötigten Parkraum in zentralen Siedlungsbereichen. Seit 2021 können Kommunen auch das Anwohnerparken kostengerechter gestalten als in der Vergangenheit.
- ➔ Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit bieten Erschließungsbeitragssatzungen: Diese Satzungen sollten so gestaltet werden, dass flächensparsame und versiegelungsarme Lösungen geringere Erschließungsbeiträge zur Folge haben. Die Bürger und Investoren werden dann auf entsprechende Lösungen drängen.

AUFRUF AN LAND UND BUND

Zum Schluss möchte der BUND Saarbrücken auch eine Forderung an das Land und den Bund richten: Die Hauptverantwortung für eine Reduzierung des Flächenverbrauchs im Außenbereich und eine Wiedernutzung bzw. eine Nachverdichtung im Innenbereich sowie eine Verminderung der Umweltbelastung im Siedlungsbereich liegt bei den Kommunen und den regionalen Planungsträgern (Bauleitplanung). Die Kommunen werden dieser Verantwortung nur dann in stärkerem Maße nachkommen, wenn ihre finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen den Erfordernissen der Nachhaltigkeit angepasst werden. Bund und Länder sind hier in der Pflicht, die neuen und wachsenden Aufgaben besser zu finanzieren, denn die Kommunen benötigen hier Gutachten, Konzepte und Expertisen und nicht zuletzt auch Personal, um wirksam die Entwicklungsziele für Wohnungen und Gewerbe sowie die Verkehrsplanung mit den Klimaschutzzielen vor Ort verbinden zu können.

INDUSTRIEGEBIET LINSLER FELD GEPLANT

ARGUMENTE GEGEN SVOLT IN ÜBERHERRN

Die Gemeinde Überherrn beabsichtigt, mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Industriegebiet Linsler Feld“ über ein Zielabweichungsverfahren ein etwa 98 Hektar großes Vorranggebiet für Landwirtschaft in ein Industriegebiet umzuwandeln. Diese Fläche liegt zudem in einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz.

VERLUST LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTER FLÄCHEN

Dieses Vorhaben widerspricht der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, die begrenzte Ressource Boden so zu erhalten, dass die vielfältigen Funktionen des Bodens auch künftigen Generationen im gleichen Umfang zur Verfügung stehen. Nach wie vor werden in Deutschland etwa 60 Hektar/Tag verbraucht bzw. versiegelt. Bis 2030 soll der Flächenverbrauch nur noch 30 Hektar/Tag betragen. Angesichts der aktuellen Planungen ist im Saarland eine Trendwende nicht in Sicht. Bereits jetzt besteht das allgemeine Problem einer hohen Nachfrage nach landwirtschaftlich genutzten Flächen für den Anbau von Nahrungsmitteln, Futtermitteln und von Energiepflanzen. Gleichzeitig gehen bei der Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen sowie für Straßenbau viele landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren. Auch die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen finden oft auf landwirtschaftlich genutz-

ten Flächen statt. Das Saarland ist ein im Bundesvergleich sehr dicht besiedeltes Flächenland mit einer starken Fragmentierung und hat deshalb hier eine verstärkte Verantwortung. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) weist in seinem Gutachten Anthropozän auf den kritischen Dreiklang von Klimawandel, Verlust von Böden für die Ernährung und weltweiten Wasserstress hin. Obwohl bereits 22 Prozent der Landesfläche versiegelt sind, gibt es im Saarland immer noch keine Strategie zum Bodenschutz.

GRUNDWASSERGEFÄHRDUNG

Ein noch größeres Problem ist die Tatsache, dass sich das Linsler Feld in einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz befindet. Vorrangflächen für Grundwasserschutz sind keine beliebige Planungsmasse, da nicht jede Fläche die Eignung zur Nutzung von Grundwasser aufweist. Allein die Nachwirkungen des Bergbaus auf ca. einem Drittel der saarländischen Grundfläche reduziert die Flächenreserve für Grundwasserschutz nicht unerheblich. Solange keine alternativen Versorgungseinrichtungen existieren, die sowohl den Trinkwasser- als auch den Brauchwasserbedarf decken, können keine Vorranggebiete für Grundwasserschutz für Industrieansiedlungen geopfert werden. Durch die geplante großflächige Versiegelung (70 Hektar) ist die Grundwasserneubildung massiv eingeschränkt. Etwa 100.000 m³



Grundwasser werden pro Jahr so dem Grundwasserkörper entzogen. In einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz ist die Lagerung und der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen verboten. Es ist davon auszugehen, dass 15.000 bis 30.000 Batterien auf dem Gelände vorgehalten werden.

Im Falle eines Brandes in der Batteriefabrik ist damit zu rechnen, dass große Mengen an grundwassergefährdendem fluorhaltigem Löschschaum zum Einsatz kommen werden. In der letzten Ausbaustufe wird der jährliche Wassergebrauch bei über einer Million m³ liegen. Ein aktuelles Grundwasserströmungsmodell liegt nicht vor. Das vorgelegte Modell stammt noch aus dem Jahr 2010.

Die Topographie der ausgewählten Fläche ist nicht eben, das Niveau der Fläche liegt zwischen 201 und 228 m. Das bedeutet, dass etwa 1,75 Millionen m³ Erdbewegungen in diesem Vorranggebiet für Grundwasserschutz notwendig werden. Eingriffe in die Deckschichten sind in einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz aber grundsätzlich zu vermeiden.

Um die Auswirkungen eines sinkenden Grundwasserspiegels auf die Trinkwasserversorgung und auf die benachbarten Naturschutzgebiete Warndt und Eulenmühle beurteilen zu können, ist unbedingt eine Gebietswasserbilanzierung erforderlich, aus der ersichtlich wird, an welchen Orten und von wem wie viele Liter Grundwasser entnommen werden und welche Grundwassermengen bei fortschreitendem Klimawandel neu gebildet werden. Dabei muss auch die Zeitverzögerung bei der Grundwasserbildung berücksichtigt werden, d.h. die zurückliegenden trockenen Jahre werden sich erst in 20 bis 30 Jahren auswirken.

Neben der Region um Kirkel ist der Warndt eine für die Trinkwassergewinnung überregional bedeutsame Fläche, weil in den Regionen, in denen Kohle abgebaut wurde, kein Grundwasser gewonnen werden kann. In diesem Zusammenhang darf nicht unbeachtet bleiben, dass im Zuge des Grubenwasseranstieges im Bereich Warndt durch die französischen Steinkohlegruben die Planungen bestehen, den Kontakt von Grundwasser zum aufsteigenden Grubenwasser in der Art zu vermeiden, dass durch Vergrößerung der Süßwasserblase über dem Grubenwasser ein Aufstieg des Grubenwassers verhindert werden soll. In diesem Zusammenhang ist die Förderung von mehr Grundwasser im Umfeld des Warndts für die industrielle Nutzung als kontraproduktiv zu bezeichnen.

Bereits jetzt fehlt der Region das Wasser aus den neu versiegelten Flächen im Bisttal und im bereits erschlossenen Industriegebiet Lisdorfer Berg.

Betroffen sind alle Feuchtgebiete, auch in Frankreich, bei Überherrn und Bisten sowie die Wasserversorgung von Forbach. Außerdem wird im Bisttal auch Wasser für den Lisdorfer Berg gefördert.

STANDORTALTERNATIVEN

Die Standorte am Lisdorfer Berg und bei Saarwellingen an der A8 sind auch Standortalternativen, mit denen ein Eingriff in ein Vorranggebiet für Grundwasserschutz vermieden werden kann.

Die Flächen am Kraftwerksgelände in Ensdorf sind am besten geeignet. Der Flächenzuschnitt und die Verfügbarkeit sind am Standort Ensdorf mit geringem Aufwand zumindest für die erste Ausbaustufe gegeben. Das vorhandene Umspannwerk bleibt erhalten und wird bei dem von SVOLT angegebenen Strombedarf von 810 GWh/a auch gebraucht. Außerdem verfügt dieser Standort über einen Bahnanschluss und über einen Hafen. Auch das an diesem Standort anfallende Grubenwasser könnte genutzt werden. Der Abriss des alten Kohlekraftwerkes kann nicht aufwendiger sein als die Verlegung der L 168 und L 279 sowie einer Trinkwasserleitung und einer großflächigen Geländemodellierung. Auch das Waldstück, das bei einer Verlegung der L 168 betroffen wäre, könnte verschont bleiben.

Die Bewertung der Potentialfläche 7 (Linsler Feld) in der Standortalternativenprüfung der FIRU-Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung mbH ist um mindestens 4 Punkte zu hoch bewertet. Beim Erschließungszustand wird vermerkt, dass die äußere Verkehrserschließung vorhanden ist (Bewertung: 2 Punkte). Tatsächlich sind aber die Verlegung von zwei Straßen und einer Trinkwasserleitung sowie massive Erdbewegungen erforderlich. Daher müsste der Erschließungszustand mit 0 Punkten bewertet werden. Bei den Schutzgebieten werden die beiden angrenzenden Naturschutzgebiete, die in beiden Fällen FFH-Gebiete (NATURA 2000-Gebiete) sind, nicht erwähnt. Daher ist auch diese Situation mit 0 Punkten zu bewerten.

LOKALKLIMA UND NATURSCHUTZGEBIET

Noch völlig ungeklärt sind die Auswirkungen der geplanten Ansiedlung auf das angrenzende Naturschutzgebiet Warndt und auf den Ortsteil Friedrichweiler.

Bereits jetzt ist das Lokalklima des mittleren Saartals von Dillingen bis Saarbrücken durch die starke Versiegelung negativ beeinträchtigt und heizt sich im Sommer entsprechend auf. Verschärft wird dieses Problem durch die Bebauung von Lisdorfer Berg und Bisttal. Jetzt soll die wichtige Kaltluftschneise Bisttal durch die Ansiedlung der Firma SVOLT blockiert werden. Fehlende Verdunstungskälte verschärft das Problem der austrocknenden Böden und Wälder zusätzlich. Das Naherholungsgebiet um den Linsler Hof wird mit einer Batteriefabrik in der Nachbarschaft entwertet. Touristen wird das Hotel Linsler Hof mit einer Batteriefabrik in der Nachbarschaft nicht mehr anlocken.

*Michael Grittmann, Adam Schmitt, Steffen Potel,
Martin Leinenbach*

EINLADUNG ZUR

LANDESMITGLIEDER- VERSAMMLUNG



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

BUND SAAR



TAGESORDNUNG

Alle Mitglieder des BUND Saar e.V. sind herzlich eingeladen.

Achtung: Die Mitgliederversammlung findet unter Vorbehalt und nach den Regeln der dann geltenden Pandemieverordnung statt.

SAMSTAG,

25. SEPTEMBER 2021

14:00–16:30 UHR

INTERCITY HOTEL

HAFENSTRASSE 25

66111 SAARBRÜCKEN



Das Intercity Hotel befindet sich in der Nähe des Hauptbahnhofs Saarbrücken gegenüber der Congresshalle.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis zum 20. September beim BUND Saar

Evangelisch-Kirch-Str. 8

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 813700

info@bund-saar.de

13:45 Uhr

Einlass und Ausgabe der Tagungsunterlagen, Feststellung der Teilnahme- und Stimmberechtigung

14:00 Uhr

1. Begrüßung
2. Wahl Versammlungsleiter*in
3. Verabschiedung des Protokolls der LMV 2020
4. Verabschiedung der Tagesordnung
5. Berichte:
 - Landesvorstand
 - Haushalt 2020
 - Schatzmeister
 - Kassenprüfer

Aussprache zu den Berichten

6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des neuen Landesvorstandes
8. Wahl der Kassenprüfer*innen
9. Vorstellung der Haushalte 2021–2023 und Genehmigung der Haushaltspläne
10. Antrag auf Satzungsänderung und Beschluss
11. Ehrungen
12. Verschiedenes
13. Schlusswort

Der Antrag auf Satzungsänderung ist auf nebenstehender Seite und auf www.bund-saar.de/ueber-uns/satzung/ einzusehen.

Der Antrag und die Tagungsunterlagen können beim BUND Saar angefordert werden.

Landesmitgliederversammlung des BUND Saar e.V. am 25. September 2021

ANTRAG AUF ÄNDERUNG DER SATZUNG

Bisherige Fassung

§ 2 Zweck des Vereins

(1) Zweck des Landesverbandes ist die Förderung und Durchsetzung des Umwelt- und Naturschutzes im umfassenden Sinne als Schutz auch der Würde und Unversehrtheit des Menschen, der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen und der Existenz von Tieren und Pflanzen. [...]

(2) Der BUND Saar setzt sich auf Landesebene dafür ein, [...] 2. bei allen Planungen, gesellschaftlichen Aktivitäten, Handlungen und Vorhaben mitzuwirken, die die Belange des Umwelt- und Naturschutzes berühren oder grundsätzlich oder auch nur mittelbar Auswirkungen auf den Umwelt- und Naturschutz haben, [...]

[...] 5. die Bevölkerung über Inhalte und Ziele des Umwelt- und Naturschutzes und die Auswirkungen zu informieren, [...]

[...] 8. das zum Schutz von Natur und Umwelt geltende Recht durchzusetzen und wirkungsvoll zu erweitern.

(3) Der BUND übt seine Tätigkeit aus, indem er
1. in Wort und Schrift für den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes und die in Absatz 2 genannten Ziele eintritt, [...]

[...] 4. bei allen umweltrelevanten Planungen und Maßnahmen die Belange des Natur- und Umweltschutzes vertritt, [...]

[...] 6. für Zwecke des Natur- und Umweltschutzes bedeutsame Grundstücke erwirbt, [...]

[...] 7. und landschaftsgestaltende und umweltverbessernde Maßnahmen aktiv betreibt.

§ 3 Gemeinnützigkeit

Der BUND Saar ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der BUND Saar dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung. [...]

§ 6 Die Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie wird vom Landesvorstand unter Angabe der Tagesordnung mindestens vier Wochen vorher durch Einladung in schriftlicher Form bekannt gegeben. Die Tagungsunterlagen werden auf Anforderung zugeschickt. [...]

Vorgeschlagene neue Fassung

§ 2 Zweck des Vereins

(1) Zweck des Landesverbandes ist die Förderung und Durchsetzung des Umwelt-, ~~und Naturschutzes~~ **Natur- und Klimaschutz** im umfassenden Sinne als Schutz auch der Würde und Unversehrtheit des Menschen, der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen und der Existenz von Tieren und Pflanzen. [...]

(2) Der BUND Saar setzt sich auf Landesebene dafür ein, [...] 2. bei allen Planungen, gesellschaftlichen Aktivitäten, Handlungen und Vorhaben mitzuwirken, die die Belange des Umwelt-, ~~und Naturschutzes~~ **Natur- und Klimaschutzes** berühren oder grundsätzlich oder auch nur mittelbar Auswirkungen auf den Umwelt-, ~~und~~ **Natur- und Klimaschutz** haben, [...]

[...] 5. die Bevölkerung über Inhalte und Ziele des Umwelt-, ~~und Naturschutzes~~ **Natur- und Klimaschutzes** und die Auswirkungen zu informieren, [...]

[...] 8. das zum Schutz von ~~Natur- und~~ **Natur und Klima** geltende Recht durchzusetzen und wirkungsvoll zu erweitern.

(3) Der BUND übt seine Tätigkeit aus, indem er
1. in Wort und Schrift für den Gedanken des ~~Natur- und Umweltschutzes~~ **Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes** und die in Absatz 2 genannten Ziele eintritt, [...]

[...] 4. bei allen umweltrelevanten Planungen und Maßnahmen die Belange des ~~Natur- und Umweltschutzes~~ **Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes** vertritt, [...]

[...] 6. für Zwecke des ~~Natur- und Umweltschutzes~~ **Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes** bedeutsame Grundstücke erwirbt, [...]

[...] 7. und landschaftsgestaltende, ~~und~~ **umweltverbessernde und ortverschönernde** Maßnahmen aktiv betreibt.

§ 3 Gemeinnützigkeit

Der BUND Saar ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der BUND Saar dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne ~~der §§ 51 ff.~~ **des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke"** der Abgabenordnung. [...]

§ 6 Die Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr **in Präsenz, in digitaler Form oder als Mischung dieser beiden Formen** statt. Sie wird vom Landesvorstand unter Angabe der Tagesordnung **und der gewählten Form der Durchführung** mindestens vier Wochen vorher durch Einladung in schriftlicher Form bekannt gegeben. Die Tagungsunterlagen werden auf Anforderung zugeschickt. [...]

Die ~~roten, durchgestrichenen~~ Passagen bedeuten: soll gestrichen werden, die **grünen** Passagen bedeuten: soll hinzugefügt werden.

UNTERSTÜTZUNG GESUCHT FREIGELÄNDE FÜR DIE NACHHALTIGKEIT

Noch ist Haus Eckert, das BUND-Zentrum für Ökologie und Umweltschutz, in Lebach nicht fertig. Doch bereits jetzt besteht die Möglichkeit, das Zentrum durch eine Erweiterung noch zukunftssträchtiger werden zu lassen.



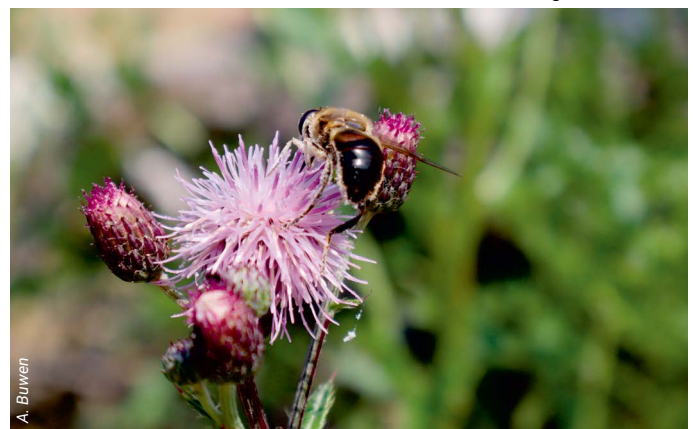
Derzeit macht der BUND das 1822 entstandene Bauernhaus in Lebach-Jabach fit, damit es demnächst als ein Zentrum für Nachhaltigkeit eine wichtige Funktion im Saarland ausüben kann. Umfangreiche Arbeiten werden dabei auch in ehrenamtlicher Tätigkeit von BUND-Mitgliedern ausgeführt. Die Heizung ist inzwischen eingebaut, das neue Dach des ehemaligen Schweinestalls, der in Zukunft als Seminarraum dienen wird, ist erneuert. Vieles, was im Laufe der langen Geschichte des Hauses marode geworden ist, wurde entfernt oder bereits erneuert. Noch ist viel zu tun, bis die Büros und Laboratorien, die Küche und die sanitären Einrichtungen fertiggestellt sein werden. Im Jahr 2022 wird das Haus 200 Jahre alt. Dann soll das BUND-Zentrum für Ökologie und Umweltschutz eingeweiht werden.

Auf der dem Haus gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich ein Grundstück, welches das Haus Eckert in idealer Weise weiter aufwerten könnte. Darauf befindet sich das wohl älteste Bienenhaus des Saarlandes. Das Areal bietet zahlreiche Möglichkeiten, um ökologisches Gedankengut in vielen Bereichen zu erschließen. Sie reichen vom Gartenbau, z. B. der Anlage eines Kräuter- und Blumengartens durch Schulklassen, bis zu dem weiten Feld der Honig- und Wildbienen. Hier lassen sich zudem zahlreiche weitere handwerklich Tätigkeiten ansiedeln, wie Sensenkurse, Obstbaumschneiden oder das Anlegen von Benyeshocken. Auch das Kennenlernen von Tieren und Pflanzen ist auf dem Grundstück denkbar.

Der BUND hat die Möglichkeit, dieses für das Zentrum wichtige Grundstück zu erwerben. Bei der Mitgliederversammlung 2020 wurde beschlossen, das Grundstück anzukaufen, wenn es finanziell möglich ist. Dabei ist der BUND auf Spenden angewiesen.



Im alten Bienenhaus in „Kabine 42“ hatte ein Bienenvolk sein Zuhause gefunden.




Auf Ihre Spenden. Auch mit kleinen Zuwendungen tragen Sie dazu bei, eine für das Saarland wichtige Einrichtung zu ermöglichen. Eine Einrichtung, die der Nachhaltigkeit und der Zukunftsfähigkeit gewidmet ist. Der BUND Saar freut sich über jeden Euro.

Dr. Martin Lillig

 [OGY.DE/HAUSECKERT](https://www.bund-saar.de/hauseckert)

 **JETZT SPENDEN**
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32
Kennwort: Haus Eckert Areal

Spenden an den BUND Saar können Sie steuerlich geltend machen.

 **KONTAKT:**
BUND Saar, Evangelisch-Kirch-Straße 8, 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700, Mail: info@bund-saar.de

MOBILITÄTSWENDE AKTION IN DER MASTAU

Am 5. und 6. Juni hatte der BUND bundesweit zu Aktionen zur Mobilitätswende aufgerufen. Im Saarland rief der BUND am Samstag, dem 5. Juni 2021, von 14:00 bis 16:30 Uhr zum Umdenken, zum Bekenntnis zur Mobilitätswende und zum Klimaschutz auf.

Anlass der Demo-Aktion war die geplante B 423 neu in der Mastau in Homburg. Es handelt sich um eine Bundesstraße mit Autobahnanschluss. Der Neubau soll 35 Millionen Euro kosten, die nach Meinung des BUND und der Bürgerinitiative an anderer Stelle besser für die Verkehrswende eingesetzt werden könnten.

Die geplante Ortsumfahrung des Homburger Stadtteils Schwarzenbach stellt einen immensen Eingriff in die Natur dar und ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten. Die geplante neue Straße wird keinen verkehrlichen Nutzen haben, der solch einen großen Eingriff in die Natur rechtfertigen würde. Von den Kosten ganz zu schweigen. Bei zunächst strömendem Regen fanden sich Presse und ca. 40 Aktivist*innen zu einem von BUND und Ortsvertrauensfrau Katrin Lauer organisierten informativen Demospaziergang am Beeder Brunnchen, dem Tor zur Biosphäre ein, um auf den Irrsinn des Bauvorhabens und die Besonderheiten im vom Bau der Umgehungsstraße bedrohten Gebiet hinzuweisen.

Der Neubau der B 423 wäre verheerend, da die Mobilitätswende bereits eingesetzt hat und die Planungen zum Neubau der Straße längst nicht mehr aktuell und notwendig und schon gar nicht nachhaltig sind. Hier sollen Millionen Euro zum Bau einer Straße und zur Zersiedelung der Landschaft verschwendet werden, die in 20 Jahren niemand mehr nutzen wird. Wertvoller Boden und ein schönes Naherholungsgebiet werden jedoch auf Dauer vernichtet und immer mehr neue Flächen versiegelt.



U. Kirchhoff

AKTIONSTAG WELTTAG DER OZEANE

Die Akteur*innen von #MeerWissen, Gewinner beim Wettbewerb „Eine Uni – Ein Buch“ haben zum Welttag der Ozeane auf den katastrophalen Zustand der Meere hingewiesen. „Eine Uni – Ein Buch“ ist eine Initiative, welche möglichst viele Mitglieder einer Uni zum Austausch über ein gemeinsames Thema animieren möchte.

Den Impuls für das Thema gab das Buch „Das Blaue Wunder“ der im Saarland ansässigen Autorin Frauke Bagusche. Mit diesem Buch soll durch den Bezug zu dem Ökosystem Meer ein größeres Bewusstsein und Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz geschaffen werden. Die Akteur*innen haben dies auf vielfältige Weise am 8. Juni, dem Welttag der Ozeane getan mit nächtlichen Projektionen an Silodom und Medienfassaden, einer Infoveranstaltung unter freiem Himmel, einer Art Performance, mit der sie den Menschen in Saarbrücken und dem Saarland die Schönheit der Meere und ihrer Bewohner sowie deren Schutzbedürfnis vor Augen führten. Indem sie über den Zustand der Meere informieren, wollen sie ein Umdenken in den Menschen erreichen. Sie sollen die Wichtigkeit der Ozeane erkennen und zu Lösungen animiert werden, die einen aktiven Beitrag zur Regeneration der



A. Büwen

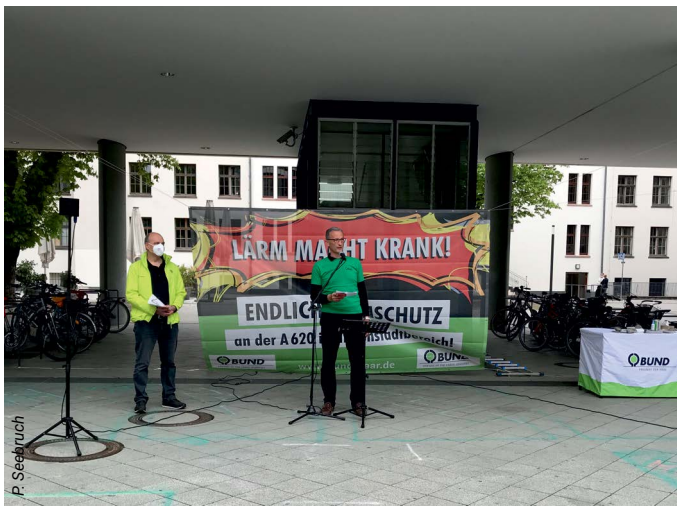
Ozeane leisten können. Der BUND Saar war mit einem Aktions- und Informationsstand zu Gewässerschutz und „Plastikfrei – wir sind dabei“ am Willi-Graf-Ufer an der Saar dabei. Neben Einkaufsratgebern zu Plastik- und Mikroplastikvermeidung und Informationsmaterial zu Gewässerschutz, Meeresschutz, Überfischung, Mikroplastik in Kosmetik und Kleidung, gab es auch ein Quiz zum Unterschied zwischen Saitenwürmern und Plastikschnüren und unter Binokularen gab es Plastik- und Mikroplastik, sowie natürliche Gewässerbewohner anzuschauen.

IM AUTOBAHN-LÄRM KINDERSPIELPLATZ

Ein neuer Kinderspielplatz direkt neben der Autobahn – ohne Lärmschutz und ohne Schutzzaun am Fahrbahnrand. Kinder, die dort spielen, sind nicht nur Abgasen, Feinstaub, Diesel-Ruß und Stickoxiden ausgesetzt, sondern können auch ungehindert auf die Autobahn laufen.

„Auf diesem im Grunde sehr schön gestalteten, neuen Kinderspielplatz haben wir Lärm-Spitzenwerte von 75 dB auf dem Platz gemessen“, so Karsten Bach vom BUND Saarbrücken. Kaum zu glauben, dass so etwas genehmigt wird. Der BUND fordert daher neben der sofortigen Absicherung des Platzes zur Autobahn hin auch einen Lärmschutz.

Der Autobahnlärm ist nicht nur am Spielplatz in St. Annual ein Thema – bereits am 28. April 2021, dem Internationalen Tag gegen den zunehmenden Lärm, fand dazu eine BUND-Kundgebung vor dem Rathaus Saarbrücken statt.



Bei einem Gesprächstermin des BUND mit der zuständigen AUTOBAHN GmbH in Neunkirchen wurde Verständnis für die Lärm-situation in Saarbrücken gezeigt. Offenbar nimmt die AUTOBAHN GmbH die Sorgen und Nöte der Bevölkerung sowie die seit Jahren bestehenden Forderungen nach mehr Lärmschutz ernst. Ideen sind vorhanden – ihre Umsetzung wird geprüft. Aufschluss soll ein für September 2021 erwartetes Gutachten eines Gutachten- und Planungsbüros geben.

Der BUND wird daher weiter am Thema Lärmschutz und ÖPNV-Angebote dran und im Dialog mit Behörden, Ministerien und der Autobahn GmbH bleiben, um Verbesserungen der Mobilität ohne Auto und einen effektiven Lärmschutz zu erreichen.

Kontakt: bundsb@magenta.de

WORKSHOP „INSEKTENHOTEL“ WELTBIENENTAG

Zum Welttag der Biene fand am 20. Mai ein Workshop „Insektenhotels bauen“ in Riegelsberg in der Hahnenstraße statt. Fünfzehn hauptsächlich jugendliche Teilnehmer bauten mit Unterstützung des KunterBUNDmobils unter Anleitung von Axel Haag artgerechte Insektenhotels zum Mitnehmen. Die Veranstaltung war eingebettet in nachhaltige Informationen von Peter Thomas von der BUND-Regionalgruppe Köllertal zu Wildbienen und ihren Anforderungen an ein sicheres Zuhause, Bildern und Anschauungsobjekten.



Der Veranstaltungsort in der Hahnenstraße wurde gewählt, weil er gegenüber einer naturbelassenen Wiese mit einem kleinen Bachlauf, dem Biotop Hahnhümes, liegt. Die BUND-Regionalgruppe Köllertal setzt sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative zum Erhalt dieser wertvollen Grünfläche mitten in Riegelsberg ein. Die Hahnenwiese wird seit vielen Jahren extensiv genutzt, – eine Blühwiese gegen das Insektensterben. Seltene Pflanzen, wie etwa das Breitblättrige und das Gefleckte Knabenkraut, weitere Orchideenarten, sowie Tiere (u.a. der Rotmilan und der Bussard) sind dort heimisch. Die Wiesenfläche dient als Frischluftschneise und beeinflusst positiv das Lokalklima in Riegelsberg.

Die RAG Montan Immobilien plant jedoch auf diesem Feuchtwiesenland ein riesiges Neubaugebiet, durch das wertvoller und schützenswerter Boden auf Dauer versiegelt und vernichtet wird. Über 90% der von der RAG gewünschten Bebauung liegt außerhalb des geltenden Flächennutzungsplans/Bauplans der Gemeinde, der nur Bauland im straßennahen Bereich ausweist.

Der BUND-Landesverband Saar, die BUND-Regionalgruppe Köllertal sowie die Bürgerinitiative zum Erhalt der Feuchtwiese haben sich Anfang 2019 öffentlich gegen die Erschließung und Bebauung und für den Erhalt der Feuchtwiese an der Hahnenstraße ausgesprochen und bitten um Unterstützung.

Kontakt: heike.sicurella@bund-saar.de

JUBILIÄUMSVERANSTALTUNGEN MIT SALTO ZWEI REISEN ZU DEN KÄFERN

Der BUND Saar wird 2021 fünfzig Jahre alt. Wegen der angespannten Pandemielage verzichtet der Verband auf eine zentrale Feier mit vielen Menschen. Er entschied sich für mehrere kleinere über das Saarland verteilte Veranstaltungen. So wurden auch zwei Exkursionen zu den faszinierenden Käfern angeboten.



Die erste Wanderung fand am 22. Mai, dem Tag der Artenvielfalt, in Lebach statt. Die etwa zehn Teilnehmer trafen sich am Haus Eckert. Mehr erlaubte Covid nicht. Frauen, Männer und Kinder bewunderten gleich zu Beginn einen mitgebrachten Maikäfer. Genauer: einen Feldmaikäfer, der in diesem Jahr recht häufig war. Dabei fand auch die zweite aus dem Saarland bekannte Maikäferart, der Waldmaikäfer, Erwähnung. Dieser ist seit mehreren Jahrzehnten verschollen.

Bevor es losging, unterhielt man sich über einige Aspekte zu den Käfern: Weltweit sind der Wissenschaft ca. 350.000 Arten bekannt, täglich werden weitere neue Spezies beschrieben, im Saarland leben rund 3.500. Durch den Klimawandel ändert sich ihre Zusammensetzung spürbar. Einige



Fotos: A. Buwen

wandern nach Norden ab, andere kommen aus dem Süden oder Südosten zu uns.

Nach der Einführung in die Welt der Käfer gingen die Forscher ins eigentliche Exkursionsgebiet entlang der Theel. Vor allem die Kinder kescherten erfolgreich. Niedrige Temperatur und gelegentlicher Nieselregen vermageltem niemandem die Stimmung. Man erkannte sogar einen Vorteil des ungemütlichen Wetters: Die gefangenen Insekten konnten besser beobachtet werden, da sie „tiefgefroren“ nicht gleich wegflogen. So konnte manche Art kennengelernt werden: Erlenblattkäfer, mehrere Weichkäfer, einige Rüsselkäfer. Besonderes Interesse erregte ein Schnellkäfer. Auf den Rücken gelegt, schnellte er in die Höhe und landete nach einem gelungenen Rückwärtssalto wieder auf den sechs Beinen. Aber nicht nur Käfer gingen ins Netz. Wanzen waren ähnlich zahlreich, Eintagsfliegen und die attraktive Blutzikade wurden besprochen, ebenso ein kleiner Krebs, besser als Assel bekannt. Nach etwa 2,5 Stunden ging die Gruppe mit neuem Wissen über eine sehr spannende Tiergruppe auseinander.

Wegen der guten Nachfrage nach der Käferwanderung in Lebach wurde eine weitere, nun in Niedersalbach, durchgeführt. Diese Gruppe suchte rund um den Weiher des Angelsportvereins nach Insekten. Ursprünglich war geplant, auch auf den umliegenden Wiesen nach Insekten zu schauen. Diese wurden kurz zuvor jedoch gründlich gemäht. Aber auch am Weiher wurden die Teilnehmer fündig. Vom Erlenblattkäfer erspähten sie erwachsene



Tiere und deren Larven. An der Gelben Schwertlinie bemerkten sie kleine, blaue Pünktchen, die sich bei genauer Betrachtung als Exemplare des Iris-Erdfluchs, einer Blattkäferart, erwiesen. Wie in Lebach wurden auch in Niedersalbach neben den Käfern weitere Insekten beobachtet und besprochen. So flogen einige Libellen. Die Große Pechlibelle wurde vorübergehend gefangen und konnte aus nächster Nähe betrachtet werden.

Beide Exkursionen zeigten: Es gibt noch Menschen, die sich auch für die kleinen Tiere interessieren. Vielleicht werden solche oder ähnliche Veranstaltungen im nächsten Jahr wiederholt.

Dr. Martin Lillig

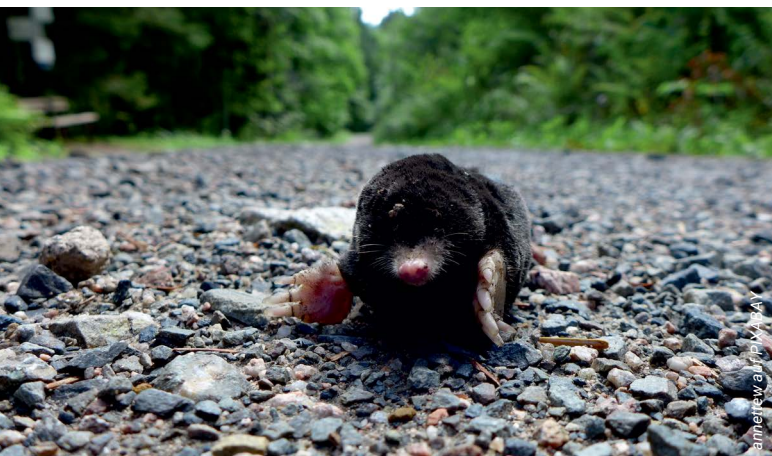


Hallo Jungs und Mädels,
hier ist wieder Euer Lucas Luchs!

Heute war bei mir vielleicht was los, das könnt Ihr mir glauben! Gleich bei Sonnenaufgang wurde ich recht grob geweckt.

„Lucas! Lucaaaaaas!“, höre ich eine aufgeregte Stimme rufen. Als ich die Augen öffne, sehe ich meine gute Freundin Marie Maulwurf auf mich zukommen. „Wa- was ist denn los?“, frage ich sie.

Marie ist ganz außer Atem als sie mir antwortet: „Ich ... ich kann den Eingang ... zu meinem Schlafzimmer nicht mehr finden. Er ist weg! Alles, was ich noch finden kann, ist eine Wand, durch die ich nicht durchkomme. Ach Lucas, kannst du bitte mitkommen und nachschauen, was das ist?“



Marie ist ja ein Maulwurf. Das bedeutet, sie ist fast blind und kann selbst kaum sehen, was ihr da den Weg versperrt. Natürlich helfe ich! Und so machen wir uns auf den Weg zu ihrem Bau.

„Aber was ist denn eigentlich passiert?“, frage ich noch etwas verschlafen, „ein Schlafzimmer kann ja nicht einfach verschwinden.“

„Nun ja“, beginnt Marie zu erzählen, „schon seit Wochen habe ich dauernd so einen Krach gehört. Ich hatte keine ruhige Minute in meinen Tunneln. Und der Boden hat vibriert und gewackelt. Also wollte ich mich etwas zurückziehen, bis sich die Lage beruhigt hat. Doch nach ein paar Tagen habe ich großes Heimweh bekommen und wollte wieder zurück. Als ich merkte, dass der Krach und das Wackeln endlich vorbei waren, habe ich mich so gefreut. Aber dann,

auf halber Strecke, war da plötzlich diese Wand! Ich habe versucht, mich durchzugraben. Aber sie ist zu massiv!“

Als wir schließlich aus dem Wald heraus kommen, kann ich meinen Augen kaum trauen. Marie krabbelt auf einen Maulwurfshügel, der am Waldrand steht, und sagt: „So, da sind wir. Vor uns liegt eine große Wiese, und im Erdboden darunter ist meine Wohnung.“

„Bist du sicher, dass wir richtig sind?“, frage ich. Denn alles, was ich sehen kann, sind ein riesiger Parkplatz und ein großes Gebäude in der Mitte. „Es tut mir leid, Marie, aber deine Wiese, die gibt es jetzt nicht mehr. Anscheinend haben die Menschen ein Einkaufszentrum auf deinem Haus gebaut.“

„Oh nein!“, sagt sie ganz traurig, „Ich kann mich ja unmöglich durch den Asphalt graben. Meine schöne Tunnelwohnung ist für immer verloren! Was soll ich denn jetzt nur machen?“

„Hey, das wird schon wieder. Ich habe einen Plan!“, antworte ich. „Komm doch einfach mit mir in den Wald! Dort gibt es eine schöne Waldwiese, wo du dir eine neue Wohnung graben kannst. Und ich werde dir helfen, sie zu verteidigen. Jeder, der ihr zu nahe kommt, der kriegt es mit mir zu tun!“

Noch während ich ihr meinen Plan erkläre, fängt Marie wieder an zu lächeln. „Oh ja, Lucas, das ist eine gute Idee. Danke, dass ich immer auf dich zählen kann!“

Macht es gut und bis zum nächsten Mal.
Euer Lucas Luchs

Was denkt Ihr?

Wie können Lucas Luchs und Marie Maulwurf die neue Wohnung verteidigen und verhindern, dass die Waldwiese auch zu einem Parkplatz wird? Mit einer Petition, einer Sitzblockade oder sollten sie sogar versuchen, das Einkaufszentrum wieder abzureißen?

Schickt uns eure Vorschläge, um zu erfahren, wie es mit der Geschichte weitergeht! Für die kreativste Idee gibt es wieder ein Überraschungspaket geschenkt.

lucas.luchs@bund-saar.de

EINLADUNG ZUR LANDESMITGLIEDERVERSAMMLUNG DER BUNDJUGEND SAAR

Am 31.08.2021 findet um 19:00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung der BUNDjugend Saar als Online-Veranstaltung via Zoom statt. Ihr alle seid herzlich eingeladen dabei zu sein, wenn wir unsere neuen Sprecher*innen wählen, Anträge beschließen sowie Aktionen und Projekte besprechen. Eine Stimme habt ihr, wenn ihr Mitglied im BUND Saar und höchstens 27 Jahre alt seid.

Wer teilnehmen will, muss sich (ab sofort möglich) unter folgendem Link für das Meeting registrieren: ogy.de/BUJU-MGV



BUNDjugend
LANDESV ERBAND SAARLAND



31. August 2021, 19:00 Uhr
<https://ogy.de/BUJU-MGV>

SCHÖNSTER PLATZ AM WASSER MALWETTBEWERB: GEWINNERIN STEHT FEST

Das Überraschungspaket hat gewonnen: Charlotte Bauer, 10 Jahre alt, aus Saarbrücken. Herzlichen Glückwunsch! Und hier ist das Gewinnerbild: Ein Waldsee auf einer Lichtung.





Am 9. Juli 2021 fand die Jahresmitgliederversammlung der Regionalgruppe Köllertal statt. Der neue Vorstand besteht aus Peter Thomas und Axel Haag als gleichberechtigte Sprecher, Barbara Müller-Gillenberg als Kassiererin, Katrin Buczek als Schriftführerin und den Beisitzern Ulrich Honecker, Sascha Cavellius und Françoise Villard.

ANZEIGE

ÜBERZEUGUNGSTÄTER*INNEN GESUCHT!



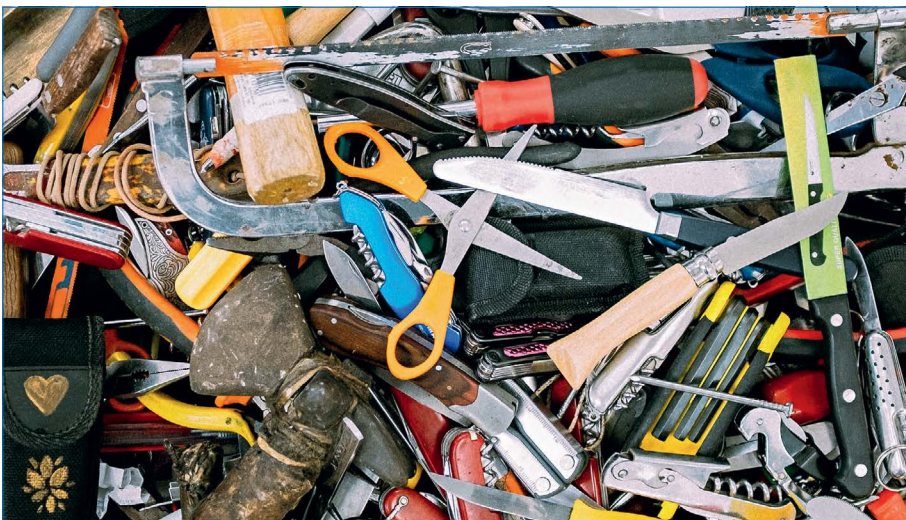
Zur Unterstützung der verbandseigenen Mitgliedergewinnung des BUND suchen wir Verstärkung!

Werde Teil unseres Teams › JETZT BEWERBEN!

AUS DEM VERBAND – FÜR DEN VERBAND!

Mehr Infos unter
www.bundconnect.de/jobs

ANZEIGE



ZUVIEL? VERSCHENK'S DOCH EINFACH!

WWW.EVS-VERSCHENKMARKT.DE

(Tauschen geht auch)



TERMINE

**Di. 31.08.,
ab 19 Uhr**

**Landesmitgliederversammlung
BUNDjugend Saar**
Anmeldung:
ogy.de/BUJU-MGV

Mi. 22.09.

**Fahrradsternfahrt nach
St. Ingbert
RG Bliesgau**
Termin vormerken!

**Sa.
25.09.,
ab 14 Uhr**

**Landesmitgliederversammlung
BUND Saar**
siehe Seiten 8 und 9



KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.**
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700
E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de



www.facebook.com/bundsaar
www.facebook.com/bundjugendsaar



NEWSLETTER BESTELLEN

www.bund-saar.de/service/newsletter



JETZT SPENDEN

[www.bund-saar.de/
spenden-mitglied-werden](http://www.bund-saar.de/spenden-mitglied-werden)

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Saar e.V., Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken. **Redaktion:** Christoph Hassel, Anne Buwen, Steffen Potel, Petra Seebruch, Heike Sicurella. **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel. **Titelbild:** Anne Buwen. **Gestaltung, Produktion:** Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter/Petra Seebruch, BUND Saar e.V.